

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 65 (2003)
Heft: 12

Artikel: Milchviehställe in Baden-Württemberg
Autor: Götz, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1080548>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Exkursion der ALB Schweiz

Milchviehställe in Baden-Württemberg

Die Arbeitsgemeinschaft für landwirtschaftliches Bauen führte ihre Herbstexkursion im Raum Stuttgart-Tübingen durch. Die Teilnehmer konnten dort neue, bauliche Entwicklungen in der Milchviehhaltung verfolgen.

Text und Bilder: Michael Götz

Melkroboter oder Melkstand

Der Melkroboter findet in Deutschland in Milchviehställen ab einer Grösse von etwa 60 Kühen zwar immer häufiger Eingang, aber viele grosse Betriebe bevorzugen auch heute noch Melkstände; am häufigsten scheint der Fischgräten-Melkstand mit 2x6 bis 2x8 Plätzen zu sein. Die Gründe für die Bevorzugung des Melkstandes dürften bei neuen und grossen Ställen nicht im Preis liegen, sondern in der Befürchtung, immer mehr von der Technik abhängig zu sein, weil die ganze Stallumgebung und die Arbeitsabläufe auf das automatische Melksystem ausgerichtet werden müssen. Dieses werde unter Umständen von den Kühen nur ungerne angenommen.

Wichtig ist die Erkenntnis, dass ein Melkroboter an einem wärme- gedämmten Ort installiert werden muss; in Aussenklimaställen fällt er sonst an sehr kalten Wintertagen

aus. Bei Weidehaltung benötigt man unter Umständen zwei Melkboxen, weil sich die tägliche Melkzeit auf die Aufenthaltsdauer im Laufstall beschränkt. Dies ist ein hoher Preis für das Weiden. Dennoch die Kuh bleibt trotz Melkroboter ein Weidetier.

Liegeflächen

In strohreichen Gegenden werden für das Milchvieh vereinzelt Tretmist- oder Tiefstreuställe eingerichtet.

tet. Das Einstreuen benötigt allerdings viel Zeit, und es kommen immer wieder stark verschmutzte Euter vor. Vor allem wegen der besseren Sauberkeit verwenden die Milchviehhalter meistens Liegeboxen.

Bei deren Einbau stellt sich die Frage, ob man sie als Hoch- oder Tiefboxen gestalten soll. In den Hochboxen liegen die Tiere gegenüber dem Laufgang leicht erhöht auf einer meist künstlichen Liegematte; in Tiefboxen, in der Regel mit einer Strohmattatze versehen,

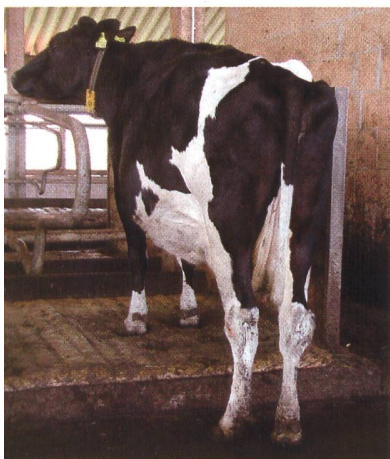
ist die Liegefläche dagegen etwas tiefer als der Laufgang. Hochboxen lassen sich leichter reinigen als Tiefboxen. Der Bodenbelag kann aber problematisch sein: In einem Stall mit Liegematten aus Kunststoff sah man Kühe, deren Sprunggelenke und Vorderknie entzündet und stark angeschwollen waren, trotz Einstreue auf einzelnen Matten. Damit die Hochboxe funktioniert, muss die Matratze aus dauerhaftem Material sein, und sie darf nicht zu rau und nicht zu hart sein! Strohmattatzen in Tiefboxen benö-



Die Kühe können mittels einer aufklappbaren «Brücke» zum Melken über den Futtertisch wechseln.

Autor

Michael Götz (Dr. Ing. Agr.)
LBB – Landwirtschaftliche
Bauberatung GmbH
Säntisstr. 2a, 9034 Eggersriet
Tel. 071 877 22 29



Kuh mit entzündeten Sprunggelenken in einem Stall mit Hochboxen.

tigen etwas mehr Arbeit, aber kosten weniger als Liegematten und sind bei entsprechender Pflege nicht unhygienischer. Ein grosser Vorteil von Tiefboxen ist, dass die Schwänze beim Ruhen im Liegebereich bleiben.

Ställe mit grossem Volumen

Auffallend an den besichtigten Ställen war, dass es sich ausschliesslich um Aussenklimaställe mit einem hohen Dach und First-entlüftung handelte. Das grosse Luftvolumen unterstützt ein gutes Stallklima, und es verhindert im

Sommer einen Wärmestau und im Winter die Bildung von Kondenswasser. Meistens sind in den Milchviehställen auf einer Seite der Futterachse die laktierenden Kühe, auf der anderen Seite das Jungvieh eingestallt. Es ist jedoch auch möglich, die laktierenden Kühe beidseits der Futterachse vorzusehen, wenn sie von einer Seite auf die andere ohne Verschmutzung der Futterachse wechseln können. Ein Landwirt hat dieses Problem mittels einer aufklappbaren «Brücke» gelöst. Zur Melkzeit öffnet er diese «Brücke», damit alle Kühe zum Melkstand gelangen können. In Deutschland gibt es keine Beiträge für Laufhöfe; sie sind deswegen selten anzutreffen. Je grösser die Tierbestände sind, je weniger kommen die Kühe auf die Weide. Ein Grund dafür ist, dass man sehr grosse zusammenhängende Weideflächen benötigt.

Bei Stallhaltung wird eine Mischfütteration aus Heu, Silage und Kraftfutter gefüttert, die nicht sehr abwechslungsreich ist. Trotz Herden von oftmals 60 bis 100 Kühen, Betriebsgrössen von teilweise über 100 Hektaren und oft nur familieneigener Arbeitskräfte scheint die finanzielle Situation vieler Landwirte nicht einfach zu sein. Als Grund wird der tiefe und immer noch fallende Milchpreis von 30 Cents, etwa 47 Rappen, angegeben. Viele Landwirte suchen deswegen einen Nebenerwerb zum Beispiel als Melkmaschinen-Mechaniker oder im Maschinenring. ■

Deutschland: Guter Preis für Biogas

Eine in den letzten Jahren neue und attraktive Verdienstquelle für die Landwirtschaft ist die Produktion von Biogas. Dieses lässt sich nicht nur zu Heizzwecken verwenden, sondern über einen Gasmotor in Elektrizität umwandeln. Die Elektrizitätswerke sind gesetzlich dazu verpflichtet, den Strom abzunehmen. Oft verwenden die Landwirte zur Produktion von Biogas auch nachwachsende Rohstoffe, im Speziellen sogar Silomais, was vom Staat gefördert wird. Für den Strom selbst erhalten die Landwirte 10 Cents (ca. 16 Rappen) je Kilowattstunde. Ein Betrieb mit etwa 150 GVE kann pro Jahr etwa 600 000 Kilowattstunden

liefern, das entspricht Einnahmen von etwa CHF 96 000.– pro Jahr. Obwohl grosse Investitionen für den Fermenter (Gärbehälter) und den Gasmotor nötig sind, rentiert dann die Anlage schon nach wenigen Jahren. Die vergorene Gülle wird oft in grossen Gülle-Lagunen mit über 2000 Kubikmeter Inhalt gelagert. Der Umweltschutz verlangt beim Bau einer Lagune zwar besondere Vorkehrungen, um ein Leck zu erkennen, aber eine Abdeckung der Lagune, um zu vermeiden, dass Ammoniak entweicht, ist gesetzlich nicht vorgeschrieben. Wegen der Schwimmdecke seien die Ammoniak-Verluste gering.

> PRODUKTE UND ANGEBOTE PUBLITEXT

Landwirtschaftliche Kuppeltechnik: weltweit verfügbar

Internationale Vertriebsvereinbarung zwischen Walterscheid und Scharmüller

Höchste Qualität bei landwirtschaftlichen Antrieben und Traktor-Anbausystemen ist weltweit mit dem Namen Walterscheid verbunden. Ab sofort ist eine neue Kupplung für die Anhängung gezogener Geräte der österreichischen Scharmüller GmbH bei allen Walterscheid-Händlern erhältlich: das patentierte Zug-Kugel-Kupplungssystem K80.

Mit dieser internationalen Vertriebsvereinbarung kooperieren zwei Innovationsvorreiter in der Landtechnik: Walterscheid hat vor über 30 Jahren das Traktor-Anbausystem TAS auf den Markt gebracht. Scharmüller ist seit langem als Entwickler von Qualitätskupplungen bekannt. Von der Vertriebskooperation profitieren Landwirte und Erstausrüster, weil sie die gesamte Technik für die Verbindung von Traktor und Gerät ab sofort weltweit aus einer Hand bekommen – Service inklusive. Der Kunde kann sich für die Beratung, Montage und Reparatur an einen speziell geschulten Händler in seiner Nähe wenden. Zubehör und Ersatzteile sind bedarfsgerecht verfügbar. Josef Scharmüller, Geschäftsführer der österreichischen Scharmüller GmbH, freut sich über den Synergieeffekt: «Für uns ist Walterscheid der ideale Partner: Wir profitieren von den vorhandenen hervorragenden Vertriebsstrukturen. Das entlastet uns, so dass wir uns auf unsere Kernkompetenz, die technische Weiterent-

wicklung der Kuppeltechnik, konzentrieren können.»

Das Zug-Kugel-Kupplungssystem K80: schlag- und stossfreie Fahrt auch in schwierigem Gelände

Das Zug-Kugel-Kupplungssystem K80 wurde speziell für gezogene Geräte mit hohen Stützlasten bis zu 4000 kg konzipiert. Auch in schwierigem Gelände und bei höheren Fahrgeschwindigkeiten werden die Geräte absolut schlag- und spielfrei gezogen. Die Kugel im Lagerbock des Traktors und die Kugelschale auf der Geräteseite greifen formschlüssig ineinander und sind trotzdem extrem winkelbeweglich. Selbst unter extremen Fahrwinkeln verklemt das System nicht, und das An- und Abkuppeln ist auch bei Axial- und



Vertikalwinkeln von weit über 20° einfach. Das Zug-Kugel-Kupplungssystem K80 ist an allen gängigen Traktortypen leicht nachzurüsten – als Ersatz oder zusätzlich zu klassischen Kupplungssystemen, für Unten- oder Obenanhangung, höhenverstellbar oder fix.

Paul Forrer AG
8048 Zürich
Tel. 01 439 19 91
Fax 01 439 19 99

Der Spritzspezialist Fischer vermarktet neu auch die Produkte von Berthoud in der Schweiz

Als Ergänzung zu seinem bestehenden Sortiment vertreibt Fischer, der Spezialist für Pflanzenschutz, neu auch die Berthoud-Spritzen in der Schweiz. Seit drei Jahren gehört Fischer zum Konzern Berthoud Agricole. Die Obst- und Weinbauspritzen «New Speed» sowie der «CRX»-Spritzbalken mit 18 und 21 m Breite wurden in Zusammenarbeit entwickelt und werden durch Fischer hergestellt und in der Schweiz verkauft.

Das zusammengelegte Angebot der Fischer und Berthoud Produkte deckt von jetzt an die Nachfrage aller Gerätetypen: Anhänger-, Aufsatzspritzen und selbstfahrende Feldspritzen für Feld-, Obst- und Weinbau. Somit findet der Landwirt in Fischer den idealen Partner, um all seine Aufgaben im modernen Pflanzenschutz zu lösen.

Fischer neue GmbH
En Boveray A
1868 Collombey-le-Grand
Tel. 024 473 50 80

Filiale Ostschweiz:
8552 Felben-Wellhausen
Tel. 052 765 18 21